

TINA ARIAM

DER
FLIEGENDE
KÖTER



Der fliegende Köter

Novelle
Tina Ariam

Copyright © 2026

Silvanus Verlag e. U.
Heidegg 471
6866 Andelsbuch
Österreich

<https://www.silvanus-verlag.at>

© Patricia Treu – Ciasphere Design (www.ciasphere.com)
Verwendete Texturen: Lizenziert über Depositphotos
(<https://depositphotos.com>)

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und/oder der Autorin unzulässig.

Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung. Wir behalten uns eine Nutzung des Werks für Text und Data Mining im Sinne von § 42h UrhG (AT)/§ 44b UrhG (DE) vor.

Bibliografische Information der Österreichischen Nationalbibliothek:

Die Österreichische Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Österreichischen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://www.onb.ac.at/sammlungen/literaturarchiv> abrufbar.

978-3-903641-09-9

Für Merlin.

Stellvertretend für alle Vierbeiner, die unser Leben ereignisreicher machen.

Inhalt

- •
•
- •
•
•
•
- •
•
•
•

Die Regeln der Lupusrennen - Content Warnungen

Liebe Teilnehmer*innen und Besucher*innen,

seit mehreren Jahren finden die Lupusrennen in *Baile Átha Cliath* statt. Jedes Jahr sind bestimmte Vorkehrungen zu treffen. Wenn Sie planen, eines der Rennen zu besuchen, rechnen Sie bitte mit Blut, Verstümmelung, abgetrennten Gliedmaßen, Gewalt und Tierleid. Aber Sie werden auch Tiere sehen, die leidenschaftlich gerne fliegen und Musher, die alles für ihre Köter tun.

Kommen Sie rechtzeitig und sichern Sie sich einen guten Platz.

Möge der Wind sanft die Flügel der Hunde leiten.

Carl Lindbergh: Flugpionier

Flugplatz von Baile Átha Cliath

25. Lupusrennen

Endrunde.

Vorbereitung.

Das Rennen beginnt in 50 Minuten ...

Es war das perfekte Wetter, um zu fliegen.

Carl sog die beißend kalte Morgenluft in seine Lungen und genoss, wie es leicht in diesen brannte. Es brodelte in ihm. Da war eine freudige Erwartung, die er nicht bändigen konnte.

Es war ein kalter Morgen, der den sanften Trubel auf dem Flugplatz jedoch nicht trübte. Der Raureif lag noch auf den Grasspitzen, doch der Himmel war wolkenfrei.

Es würde ein schöner Flug werden und ein spannendes Rennen.

Carl zuckte zusammen, als er etwas Kaltes an seiner Hand spürte. Er blickte nach unten und betrachtete den gewaltigen grauen Hund neben sich. Mit großen dunklen Augen starrte der Köter zu ihm auf, als würde er fragen, was Carl gerade durch den Kopf ging. Carl lachte leise und konnte nicht anders, als den Hund sanft zwischen den Ohren zu kraulen. Das Tier schmiegte sich gegen Carls Hand und schloss genießerisch die Augen.

»Bist du auch nervös, Fathach Liath?«

Der irische Wolfshund streckte sich kräftig. Er drückte den Rücken durch, senkte seine Vorderläufe und gähnte herzhaft, ehe er sich auf das kalte Gras setzte und den Blick gelangweilt schweifen ließ. Manchmal fragte sich Carl, ob der Köter ihn verstehen konnte. Ab und zu kam es ihm so vor. Heute nicht.

»Immerhin einer von uns beiden lässt sich nicht aus der Ruhe bringen.«

Genau diese Ruhe war es, die Carl brauchte. Er betrachtete den Himmel. Wolken zogen nur vereinzelt vorbei. Der Wind war kalt und würde hoch oben wohl noch beißender sein. Aber er wehte aus einer günstigen Richtung. Sie würden ihn einen Teil des Rennens im Rücken haben.

»Wie sieht es aus, Jacob?«

Ein junger Mann inspizierte gerade Carls Schlitten. Er lag im kalten und nassen Gras, lediglich von einer einfachen Decke geschützt und schob die Flügel des Gefährts vorsichtig wieder zurück in die Halterung, die später auf dem Rücken des Köters liegen würde. Jacob hatte die Jacke fest geschlossen. Seine Wangen waren rot und er trug dicke Handschuhe. Ihm hatte die Kälte noch nie wirklich bekommen.

»Wie immer gibt es nichts auszusetzen, Carl. Dein Schlitten ist wieder so schick!«

Die Anerkennung war deutlich in der Stimme des Technikers zu hören. Carl machte das Kompliment durchaus stolz. Jacob erhob sich und rollte die Decke zusammen, ehe er noch ein letztes Mal um den Schlitten herumschlenderte. Der Techniker sollte überprüfen, ob Carl nichts Illegales an dem

Wagen befestigt hatte. Der Musher nahm ihm die Decke ab, damit Jacob seine Konstruktion auch gut betrachten konnte. Carl hatte sich Mühe mit dem Schlitten gegeben. Er hatte die eisernen Kufen ein wenig verziert und unterschiedliche Holzarten genommen, die ein Muster ergaben. Er wusste, dass es nicht notwendig war. Aber er wollte, dass der Schlitten gut aussah, immerhin hatte er auch lange daran gearbeitet.

Jacob stieß ein anerkennendes Pfeifen aus. »Ehrlich, Carl, an dir ist ein Techniker verloren gegangen. Vor allem die Flügel sind seit dem letzten Mal noch filigraner geworden. Ich bin gespannt, wie gut sie deinen grauen Riesen tragen werden.« Kurz nur wandte sich Jacob zu Fathach Liath um. »Welches Material hast du dafür verwendet?«

»Jene Mischung, die du mir beim letzten Rennen empfohlen hast. Wenn ich heute gewinne, muss ich dir dafür danken.«

Jacob winkte ab, aber Carl meinte es ernst. Er nahm alle Worte von Jacob ernst. Auch wenn der Techniker noch jung war, hatte er sein Leben mit den Schlitten verbracht. Er entdeckte jede Kleinigkeit, die Carl zum Verhängnis werden konnte.

Bei seinen ersten Rennen hatte Carl noch angenommen, der Techniker würde ihn kritisieren und war eher misstrauisch in die Rennen gestartet. Aber nachdem er begonnen hatte, Jacobs Worte ernst zu nehmen und seine kleinen Hinweise umzusetzen, war er immer besser geworden.

Auch seine Inspektion führte der junge Mann äußerst sorgfältig durch.

Als er schließlich ein gelbes Band an einen Griff des Schlittens knotete, um zu signalisieren, dass alles in bester Ordnung war, gab Carl Fathach Liath mit einer einfachen